

## Raum Stockach



Die Tischmesse in der Stockacher Jahnhalle lockte gut 2.000 Besucher an. sub-Bild: ver

## Tischmesse ist »fantasTisch« 78 Aussteller, 78 Tische und 2.000 Besucher

Mit einem solchen Ansturm hatte wohl niemand gerechnet. Rund 2.000 Besucher fanden den Weg in die Stockacher Jahnhalle, um sich an den Ständen von insgesamt 78 Ausstellern bei der achten Tischmesse zu informieren. Dabei wurde ein gewerbliches Potpourri aus den Bereichen Dienstleistung, Handwerk und Bauen sowie Gesundheit, Handel und Genuss geboten. Bürgermeisterstellvertreter Roland Strehl zeigte sich in seinem Grußwort mehr als erfreut über die große Resonanz der Veranstaltung: »Das Interesse ist sehr groß, aber auch hier sind die Kapazitäten der Jahnhalle begrenzt, hob er in Anbetracht der vollen Halle hervor. Dabei hatten die Unternehmen die schwierige Aufgabe, sich auf einem Tisch mit den Maßen von 1,70 auf 0,70 Metern von ihrer besten Seite zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen. Roland Strehl machte deutlich, dass solche

Veranstaltungen für die Region sehr wichtig seien, da sie ein vielfältiges Angebot präsentieren und ein Fundus an neuen Entwicklungen sein können. Ferner appellierte er an die Politik, die Regionen zu unterstützen: »Die Zukunft liegt in den Regionen, nicht in den Ballungszentren, die sich als Problemzonen entpuppen«, hob Roland Strehl hervor und wies vor allem auf die Feinstaubproblematik hin. Auch CDU-Bundestagabgeordneter Andreas Jung war positiv von dem Interesse der Besucher überrascht und konstatierte, dass das eigentliche Motto der Tischmesse »Netzwerken« heißen sollte. Auch er ist überzeugt: »Wir leben von starken Regionen«. Das Interesse an einer starken Region zeigte sich auch in der Anwesenheit sämtlicher Bürgermeister der Verwaltungsgemeinschaft. Manfred Jüppner, Bürgermeister von Mühlingen, brachte es auf den Punkt: »Stockach ist zwar

das Zentrum. Das kann man aber nur sein, wenn man Umland hat. Beide brauchen sich.« Und Andreas Jung beendete seine Rede mit einem schwingvollen Wortspiel: »Stockach ist fantasTisch«. Für das musikalische Rahmenprogramm war das vierköpfige Blechbläserensemble »Brass Girls« der Musikschule Stockach mit souverän gespielten Stücken mit dabei, und der Entertainer »Mischer Toscana« konnte Jung und Alt mit seinen Tricks verzaubern. Das Zumba-Fitness aus Wahlwies gab eine tänzerische Einlage zum Besten, die Stadtjugendpflege stellte Kletterwand und Tischkicker zur Verfügung und Samantha Utz rundete das Programm mit Kinderschminken ab. Graziella Verchio



## Bodman-Ludwigshafen

## Aufträge an Auswärtige WOCHENBLATT-Interview mit Klaus Gohl

Gewerbtreibende und politische Gemeinden können durchaus unterschiedliche Interessen haben. Zum Verhältnis des Gewerbevereins Bodman-Ludwigshafen zu der Verwaltung der Seegemeinde ein Interview mit dem Vorsitzenden Klaus Gohl. **WOCHENBLATT:** Einer der auf der letzten Mitgliederversammlung geäußerten Wünsche war, dass sich der Gewerbeverein als Interessenvertretung kritisch gegenüber der Gemeinde einbringen und positionieren soll. **Klaus Gohl:** Auch diesem Wunsch haben wir entsprochen. Wir bringen uns nun noch stärker gegenüber der Gemeinde in Position, haben vermehrt den Kontakt zu der Verwaltung gesucht und Gespräche mit Amtsträgern geführt. Wir üben den konstruktiven Dialog mit der politischen Gemeinde, legen den Finger aber auch in offene Wunden. Aber bei aller Kritik legen wir großen Wert auf ein gutes Verhältnis

zur Gemeinde. Wir kämpfen gemeinsam um das gleiche Ziel – für Bodman-Ludwigshafen. **WOCHENBLATT:** Was haben Sie denn an der politischen Gemeinde zu bemängeln? **Klaus Gohl:** Eine der offenen Wunden ist vor allem die etwas eigenwillige Ausschreibungspraxis der Gemeinde. Durch zu großzügiges Zusammenfassen oder Bildung von zu großen Losen werden die Auftragschancen der kleineren Betriebe aus der Gemeinde und der Raumschaft deutlich geschmälert. Diese Praxis führt dazu, dass die Aufträge vor allem an größere auswärtige Firmen gehen. Das machen andere Kommunen einfach besser. Dadurch profitieren bei uns kleinere Unternehmen und Dienstleister weniger als anderswo. Hier üben wir Kritik, sind aber mit der politischen Gemeinde im konstruktiven Gespräch. **WOCHENBLATT:** Gehört die Digitalisierung auch zu diesen offenen Wunden in der Zusam-

menarbeit mit der politischen Gemeinde? **Klaus Gohl:** Offene Wunde würde ich nicht sagen. Der Ausbau des Glasfasernetzes und die Versorgung mit schnellem Internet in Bodman läuft. In Ludwigshafen ist die Telekom dafür zuständig. Dass es zu Verzögerungen kommt, ist nicht die Schuld der Verwaltung. Denn die beauftragten Firmen, insbesondere die Planer, sind wegen übervoller Auftragsbücher überlastet. Außerdem gibt es einfach auch Sachzwänge, die zu Verzögerungen führen. Wir treten für den zügigen Ausbau der Breitbandversorgung bis in den letzten Winkel der Gemeinde ein – er soll nicht nur an den Hauptstandorten erfolgen, sondern überall. Aber in diesem Punkt rennen wir beim Bürgermeister offene Türen ein. Interview: Simone Weiß [wach@wochenblatt.net](mailto:wach@wochenblatt.net) **Mehr dazu steht auf unserer Sonderseite in dieser Ausgabe.**

## Öhningen

## Ohne wenn und aber... Rat beschließt Nutzungskonzept für Chorherrenstift

Mit einer Enthaltung stimmte der Öhninger Gemeinderat mehrheitlich für die künftige Nutzung des Prosteigebäudes vom Chorherrenstift als Gastronomiebetrieb. Im zweiten und dritten Obergeschoss entstehen Gästezimmer und im Dachgeschoss gibt es einen Veranstaltungssaal. Sobald eine offizielle Baugenehmigung vorliegt, wird die Gastronomie als Pachtbetrieb öffentlich ausgeschrieben. Nach Auffassung der Verwaltung handelt es sich bei diesem Konzept um die einzige sinnvolle und wirtschaftlich vertretbare Nutzung. Bei den weiteren möglichen Varianten müsste mit einem wesentlich höheren Defizit gerechnet werden. Dazu legte Bürgermeister Andreas Schmid mehrere Wirtschaftlichkeitsberechnungen vor und betonte, dass die Berechnungen auf realistischen Zahlen beruhen. Er sagte: »Bei dieser Kalkulation sind die Umsätze für den Gastronomiebetrieb mit den Gästezimmern durchaus erreichbar.« Damit entsprach der Bürgermeister dem von Gemeinderat Gerhard Wiedenbach gestellten Antrag die endgültige



Die künftige Nutzung des Prosteigebäudes vom Chorherrenstift ist geklärt. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss entsteht ein Gastronomiebetrieb mit Gästezimmern im zweiten und dritten Obergeschoss. Das Dachgeschoss wird zu einem Veranstaltungssaal ausgebaut. sub-Bild: hz

ge Nutzung offen zu legen. Dennoch entwickelten sich erneute Diskussionen. Manche Gemeinderäte äußerten sich skeptisch, einen geeigneten Pächter zu finden, andere meinten die Belegung der Gästezimmer entspreche nicht der Realität. Deshalb müsse eine alternative Nutzung des Prosteigebäudes zumindest mit eingepreist werden. »Es könne nicht sein, dass das Gremium bereits in seiner früheren Zusammen-

setzung das Nutzungskonzept diskutierte und bis heute immer noch keine Lösung gefunden wurde. Ohne wenn und aber müsse der gewählte Gemeinderat jetzt endlich eine Entscheidung treffen. Zwischenzeitlich dränge die Zeit. Den Bürgern wurde versprochen, dass die Sanierung 2020 abgeschlossen ist«, betonte Alexander Dietrich. Achim Holzmann [redaktion@wochenblatt.net](mailto:redaktion@wochenblatt.net)

## Radolfzell



Das Urkundenhäuschen wurde circa 1876 erbaut und stand bis 1906 als Waaghäuschen vor dem Obertor am Luisenplatz. In ihm wurden unter anderem Viehmarkts-Urkunden unterzeichnet. Seit 1906 steht es im öffentlichen Raum am Bodenseufer und im 1. Weltkrieg diente es auf der Mettnau als Pulverlager. sub-Bild: Stadtverwaltung

sub-Bild: Stadtverwaltung

## Urkundenhäuschen wird saniert

Unter anderem bedingt durch die rauen Wettereinflüsse in Seenähe wurden im Laufe der Jahre zunehmend Schäden am denkmalgeschützten Urkundenhäuschen im Mettnaupark sichtbar. Die Holzsäulen weisen einen starken Insektenbefall und Risse auf. Zwischen den Sockeln und Säulen ist Feuchtigkeit eingedrungen, die Stützen sind teilweise massiv vermodert. Ab Mitte April wird der bei Bürgern wie Kurgästen beliebte Platz am Seeufer in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege nun saniert, um vor allem auch die statische Standsicherheit wieder ausreichend herzustellen. Im Zuge der Sanierung werden die Holzsäulen zum Teil erneuert und die Sandsteinsockel

durch Betonsockel ersetzt, um eine deutlich längere Standfestigkeit sicherzustellen. Die an den Fenstern angebrachten Drahtnetze werden ausgetauscht, die Fassade des Gebäudes erhält einen Renovierungsanstrich, die Wände im Innern werden neu verputzt und der Fußboden muss neu aufgebaut werden. Die Restaurierung der Sitzbank und der Eingangstür erfolgt ebenfalls. Bereits 2007 wurde das Dach nach einem Sturmschaden erneuert, sodass die Biberschwanzeindeckung lediglich von Moos befreit und gereinigt werden muss. Die Sanierung soll im Juni abgeschlossen sein. Die Kosten sind mit 80.000 Euro im Haushalt eingestellt. Matthias Güntert [redaktion@wochenblatt.net](mailto:redaktion@wochenblatt.net)

## Radolfzell

## Neuer Termin für »Pillendreher«

Das geplante Kinder-Pfingstferienprogramm »Vom Pillendreher zum Apotheker« am Mittwoch, 30. Mai, muss auf Donnerstag, 24. Mai, verschoben werden. Dies teilte die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung mit.

Die Veranstaltung findet aber wie gewohnt in der Zeit von 11 bis 13 Uhr statt. Zum Inhalt: »Pillendreher«, so nannte man früher den Apotheker, denn die Herstellung von Pillen gehörte zu seiner täglichen Arbeit. Die Teilnehmer üben wie vor 100 Jahren die Pillenherstellung mit dem Pillenbrett und nehmen am Ende eine selbstgemachte Erinnerung mit nach Hause. Die Leitung hat Museumspädagoge Rüdiger Specht inne. Eine Anmeldung ist unter 07732/81530 erforderlich. [redaktion@wochenblatt.net](mailto:redaktion@wochenblatt.net)

## Böhringen

## »Hübschäcker« wird diskutiert

Der Ortschaftsrat Böhringen beschäftigt sich am heutigen Mittwoch, 18. April, ab 19.30 Uhr im Rahmen seiner öffentlichen Sitzung mit dem Vorentwurf des Bebauungsplans zum Baugebiet »Hübschäcker«. Ziel ist es, die Böhringer Öffentlichkeit frühstmöglich in die weiteren Planungen miteinzubeziehen. [redaktion@wochenblatt.net](mailto:redaktion@wochenblatt.net)